

ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN E.V.



Walter-Wüst-Preis 2016

Begründung der Preisverleihung

Die Bachelor-Arbeit von Felix Närmann trägt den Titel „Mikroklimatische Aspekte im Versteckverhalten des Tannenhähers *Nucifraga caryocatactes* und die Auswirkungen auf die Regeneration der Arve *Pinus cembra*“. Die Arbeit zeigt, dass die Leistung des Tannenhähers bei der Samenausbreitung der Arve schwächer ist als bisher angenommen. Der geringe Anteil, der in keimungsfördernde Mikrohabitate verfrachtet wird, reicht jedoch offenbar aus, um eine nachhaltige Verjüngung der Arve sicherzustellen. Der langen Lebensdauer der Arve sowie dem Phänomen der Mastjahre kommt in diesem Kontext eine wichtige Bedeutung zu. Während Hydrochorie und Anemochorie zufälligen Charakter haben, erfolgt im vorliegenden Fall der Zoochorie eine spezielle Form der Samenausbreitung mit dem Effekt, dass Samenausbreitung durch vorrathaltende Tiere nicht zwangsläufig mit dem Transport von Samen in Mikrohabitate, die zur Keimung besonders geeignet sind, in Verbindung stehen muss. Durch den nicht-zufälligen Samentransport in keimungshemmende Umgebungen können für die ausgebreitete Art auch nachteilige Effekte entstehen, für den Tannenhäher überwiegen aufgrund seiner Gedächtnisleistungen die positiven Effekte.

Der Preis ist mit € 2.000,-- dotiert.

Die Fachjury

Laudatio für

B. sc. Felix Närmann

Laudatio anlässlich der Verleihung des Walter-Wüst-Preises 2016 für Herrn B. sc. Felix Närmann für seine wissenschaftliche Arbeit „Mikroklimatische Aspekte im Versteckverhalten des Tannenhähers *Nucifraga caryocatactes* und die Auswirkungen auf die Regeneration der Arve *Pinus cembra*“ zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Science, eingereicht am Department für Geographie bei der Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Geowissenschaften.

Dass es zur heutigen Preisverleihung gerade an ihn gekommen ist, freut mich sehr. So ein Akt soll etwas Besonderes für den Geehrten sein, wie ein Meilenstein vielleicht. Bei Felix Närmann wurde der Grundstein für sein heutiges ornithologisches Interesse bereits im Kindesalter gelegt. Die Eltern haben mit seiner Schwester und ihm nahezu jedes Wochenende Ausflüge in die Natur unternommen. Prägend war hier wohl das Erlebnis des Sechsjährigen, zusammen mit dem ebenfalls ornithologisch begeisterten Vater einen Schwarzspecht beim Bruthöhlenbau beobachten zu können. Hier wurde die bis heute anhaltende Freude am „Draußen sein“ und Entdecken entwickelt. Förderlich war sicherlich auch der glückliche Umstand, in einem Haus mit relativ großem Garten aufwachsen zu können. Weiter entscheidend für sein heutiges ornithologisches Interesse war der Zivildienst beim Naturschutzverein „Schutzstation Wattenmeer“ in Hörnum auf Sylt, mit regelmäßigen Springtiden-Zählungen und riesigen Limikolen- und Gänseschwärmen, die einen prägenden Eindruck hinterließen. Auch nach Abschluss des Zivildienstes ist diese Faszination geblieben. 2011 – 2015 folgte das Studium der Geographie an der LMU München, mit Nebenfach Biologie, Schwerpunkte: Landschaftsökologie, Hochgebirgsökosysteme, Landnutzungsänderungen und deren Folgen, Naturschutz, im Februar 2015 Abschluss als Bachelor of Science in Geographie. 2011 nutzte Felix Närmann die Möglichkeit, drei Monate in einem Naturschutzzentrum der Bulgarian Society for the Protection of Birds (BSPB) am Schwarzen Meer zu verbringen. Hier lernte er zahlreiche neue Arten wie auch den konzentrierten Storchen- und Greifvogel-Massenzug kennen. Es folgte 2012 die Urlaubsvertretung der Vogelwartin von Scharhörn mit kompletter Einsamkeit und riesigen Limikolenschwärmen aus nächster Nähe. 2013 schloss er sich der Zählgruppe am Ismaninger Speichersee um Helmut Rennau an. Im Rahmen einer Exkursion der Universität nach Namibia konnte er 2014 erstmals die Avifauna außerhalb der Paläarktis kennenlernen. Besonders spannend für ihn waren die Beobachtungen von endemischen Arten wie Monteiro-Toko *Tockus monteiri* oder Damaraseeschwalbe *Sterna baleanarum*. Zusätzlich konnten Arten, die in Europa nur selten auftreten, teilweise aus geringer Entfernung beobachtet werden, z.B. Terekwasserläufer *Xenus cinereus*. Durch den Ehemaligen-Verteiler der Schutzstation Wattenmeer kam unser Preisträger mit Frau Dr. Eike Lena Neuschulz vom Biodiversität und Klima Forschungszentrum in Frankfurt in Kontakt. Es ergab sich die Möglichkeit eine Bachelorarbeit in dem von ihr geleiteten Projekt „Quantifying plant-animal interactions: the mutualism between Swiss Stone pine *Pinus cembra* and Spotted nutcracker *Nucifraga caryocatactes*“ zu verfassen. Der für Närmann neue und spannende Aspekt der Arbeit war die Zusammenführung von mikroklimatischen Umweltfaktoren und das davon abhängige Auftreten bzw. Verhalten der Vögel. Während der dreimonatigen Feldarbeit in der Schweiz ergaben sich zusätzlich viele großartige Beobachtungen der typischen Gebirgsarten wie Steinadler *Aquila chrysaetos*, Alpenbraunelle *Prunella collaris* und Alpenschneehuhn *Lagopus muta*. Nach Abschluss des Bachelorstudiums im Februar 2015 nutzte er die verbleibende Zeit bis zum Beginn des Wintersemesters für die Mitarbeit in verschiedenen landschaftsökologischen und ornithologischen Projekten. Den April verbrachte er auf der Greifswalder Oie in der Beringungsstation des Vereins Jordsand. Momentan ist er als wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Entwicklung eines Schutzkonzeptes für Kornweihen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ (Universität Oldenburg) tätig. Neben einem intensiven Bruterfolgsmonitoring (Suche von Neststandorten, Erfassung von Schlupf- und Bruterfolg durch regelmäßige Nestkontrollen) führt er eine Kleinsäuger-Populationsstudie zur Erfassung des Nahrungsangebotes am Brutplatz durch. Zusätzlich werden die Jungvögel farbberingt, um Überlebens-, Rückkehr- und Dispersionsraten, Geburtsorts- und Brutplatztreue zu untersuchen. Mit dem Wintersemester, dem Oktober 2015 hat er einen Masterstudiengang der Landschaftsökologie an der Ernst-Moritz-Arndt Universität in Greifswald begonnen, wo er gleichzeitig seine Mitarbeit in der Fachgruppe Ornithologie Greifswald bei der Wintervogelzählung, der Wasservogelzählung, bei Brutvogelkartierungen und als Beringungshelfer auf der Greifswalder Oie vom Verein Jordsand mit Netzkontrollen und Anlegen von Ringen, Pflege der Datenbank, Vogelzählungen und Beobachtungen einbringt.

Ich wünsche unserem Preisträger in seinem weiteren wissenschaftlichen Werdegang sowie auch beruflich alles Gute und hoffe, dass er der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. auch künftig verbunden bleibt!

Bad Elster, am 5. März 2016